

Karl Immermann (1796-1840)

An Michael Beer

Tulifántchen kommt und spricht:
Aus dem Stübchen, eng, umgrünet
Von der Linde, der Akazie,
Aus dem Stübchen, das die Malve

5 Anlacht mit dem runden, roten
Vollgesichte, schickt der Vater
Mich zur großen Stadt Paris.

Daß ich in den langen Gassen
10 Mir nicht selber komm' abhanden,
Gab er mir an dich Adresse.
Schütze du mit deiner Weisheit
Vor Verführung, Trug und Unstern
Meine unerfahrene Tugend
15 In dem Sündenlabyrinth!

Tulifántchen kommt und spricht:
Von dem Vater soll ich melden,
Er sei ganz und gar der alte
20 Grillenfänger, unter strengem
Zauberbanne Wechsel duldend,
Jetzt in trostlos-öde Wüste
Hingeschleudert und zurücke
Dann mit *einem* Schlag geschmeichelt
25 In das jüngste Paradies.
Manch ein Edler will ihn anders,
Er will manchen Edeln anders,
Er bleibt *er*, sie bleiben *sie*,
Und so leben Welt und Dichter
30 In dem wunderbarsten Einklang.

Tulifántchen kommt und spricht:
Ich bin nur ein winz'ger Bursche,
Ich bin nur ein armes Garnichts.
35 Mein Verdienst, vom Sonnenstäubchen
Wird es weidlich überwogen.
Doch der Vater sprach, mir solle
Nicht das Herz darob erkranken.
Jeder zeige hierzulande
40 Sein Gesicht, krumm oder grade,
Wie's gewachsen sei; erfrage
Nicht danach, ob seinem Nächsten
Krämpfe vom Aspekt entständen.
Darum soll' auch meines herzhaft
45 Ich nur weisen allen Leuten,
Denn mir habe keiner jemals
Was geschenkt, so hab' ich keinem
Deutschen Landsmann was zu danken,
Und wer nicht mich ansehen wolle,
50 Lass' es bleiben immerhin!

Tulifántchen kommt und spricht:

Noch ein Gleichnis gab beim Scheiden
Mir der Vater auf den Weg mit:
55 «Lieder sind wie junge Vöglein,
Welche flattern flügg' vom Neste.
Nahe lauscht ein dummer Jammer,
Schlägt mit seiner plumpen Keule
Nach den leichten; doch die Schwingen
60 Tragen unverletzt sie fürder.
Flutternd spähn sie da und dorten,
Bis sie ruhn auf wackern Händen,
Auf dem Knie der schönen Frauen,
An der Brust geliebter Mädchen.
65 Dann die Kehlen öffnend, gießen
In den Äther sie die Seele,
Daß der Dichter, schleicht er eben
An so guter Statt vorüber,
Wundernd fragt beim feinen Schalle:
70 Ist das *meine Brust*, der Tausend!
Die dort singt so nett und süß?»

Tulifäntchen kommt und spricht:
Zur Genüg' ist nun geplaudert.
75 Nimm mich auf die Hand, du Wackrer,
Wollen sehn, ob ich den Schnabel
Auch dann öffne zu dem bißchen
Melodie, das sich im kleinen
Körper einquartieren konnte!
80 Viel ging freilich nicht hinein.
(376 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/immerman/tulifant/tulifa01.html>